

Forschungsprojekt 1.5.313 (JFP 2015)

Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards – Akteure, Verfahren und Gestaltung im europäischen Vergleich

Kurzfassung der Projektbeschreibung

Philipp Ulmer
Marthe Geiben
Kristina Hensen
Isabelle Le Moullour
Anita Milolaza

Laufzeit I/2015 bis IV/2017

Bundesinstitut für Berufsbil-
dung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1413
Fax: 0228 / 107 - 2986
E-Mail: ulmer@bibb.de

Bonn, Januar 2015

www.bibb.de

Die Berufsbildungssysteme in Europa sind historisch gewachsen und gestalten sich daher unterschiedlich. Zurzeit gibt es in zahlreichen Ländern Bestrebungen, duale Ausbildungsstrukturen einzuführen. Ziel dieser Reformen ist ein besseres Zusammenspiel zwischen Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem, um in erster Linie die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Es herrscht Konsens darüber, dass in Staaten mit einem dualen AusbildungsmodeLL die Rolle von Sozialpartnern und Wirtschaftsorganisationen sowie deren Beteiligung an der Ausgestaltung der beruflichen Bildung konstitutiv für das Funktionieren des dualen Berufsausbildungssystems sind. Was bedeutet dies für die Sozialpartner und Wirtschaftsorganisationen in Staaten mit primär schulischen Ausbildungsmodellen, die ihr Berufsbildungssystem reformieren wollen? Welche Implikationen ergeben sich daraus für die Beratung der Reformländer? Auf diese grundlegenden Fragestellungen richtet sich das Interesse des vorliegenden Forschungsprojektes.

Dazu sollen die Berufsausbildungssystemen in den vier Ländern mit einem dualen Ausbildungssystem, Deutschland, Österreich, Schweiz und Dänemark, sowie in zwei Ländern mit einem primär schulischen Ausbildungssystem, Portugal und die Slowakei, analysiert werden. Schwerpunkt wird dabei der Bereich der Entwicklung und Modernisierung nationaler Ausbildungsstandards sein, ein Kernbereich für die Frage, wie eine stärkere Anbindung des Berufsbildungssystems an den Qualifikationsbedarf der Wirtschaft erreicht werden kann. Das Projekt ist als qualitative, explorative Studie angelegt. In einem ersten Schritt werden Länderstudien über die sechs ausgewählten Staaten erstellt, in einem zweiten Schritt werden darauf aufbauend Fallstudien in Portugal und in der Slowakei durchgeführt.